

# Offene Worte

Online Nr. 137

Zeitung der LINKEN für den Barnim 24. Nov. 2021, 31. Jahrg.

## Eberswalde: Darfs mal eine Frau sein?

Steffi Schneemilch: Gemeinsame Kandidatin von Bündnis90/Die Grünen und der LINKEN

Erst einmal gab es in der Geschichte Eberswaldes eine Bürgermeisterin. Nun will Steffi Schneemilch die zweite in diesem Amt werden. DIE LINKE Eberswalde entschied am 8. November, die parteilose Steffi Schneemilch zu unterstützen – gemeinsam mit Bündnis 90/Die Grünen.

„Ich habe mir ein breiteres Bündnis, gemeinsam mit der SPD gewünscht, der ehemaligen Partei von Steffi Schneemilch“, kommentiert Sebastian Walter, Fraktionsvorsitzender der LINKEN in der Stadtverordnetenversammlung Eberswalde. „Aber leider haben sich die Sozialdemokraten unerwartet aus dem Bündnis verabschiedet. Unsere Aufgaben und unsere gemeinsame Vision ist aber wichtiger als Parteienstreit und deshalb freue ich mich, dass Steffi Schneemilch nun gemeinsam mit uns als parteilose Kandidatin antritt.“

Steffi Schneemilch teilt ihre politischen Schwerpunkte in drei Kernthemen, die alle die Fragen der „Enkeltauglichkeit“ beantworten müssen, um den sozialen und ökologischen Wandel zu erreichen.

### Was ist Enkeltauglichkeit?

Zu hinterfragen, welche Konsequenzen die nachfolgenden Generationen aufgrund unserer Entscheidungen zu tragen haben. Sozial, ökologisch und wirtschaftlich.

### Was sind die Kernthemen?

1. Wohnen und Bauen: Eine gerechte Verteilung und nachhaltige Gestaltung in der Stadt

2. Bildung und Kultur: Und zwar gleichberechtigt und für jede Generation, besonders aber für den Start der Kleinsten.

3. Zivilgesellschaft: Teilhabe und Stärkung - Wir brauchen eine selbstbewusste und bunte Stadtgesellschaft.



Sprecht mich gerne an:  
Mail: [post@steffi-schneemilch.de](mailto:post@steffi-schneemilch.de)  
Und noch lieber persönlich.

Geboren bin ich am 5. Mai 1981 in Eberswalde-Finow. Ich bin verheiratet, lebe seit 2007 in einer Patchworkfamilie und bin Mutter eines 9-jährigen Sohnes.

Ich habe einen Beruf gelernt, ein

Diplom in BWL (FH) sowie einen Master in Kommunalwirtschaft (HNEE, berufsbegleitend) erworben. Aktuell arbeite ich als Dozentin/akademische Mitarbeiterin für Regionalmanagement an der HNEE in Eberswalde.

## „Es ist ehrlicher, alles für 2 bis 3 Wochen herunter zu fahren“

Überlastete Schulen, volle Krankenhäuser, Weihnachtsmärkte auf und wieder zu, Kommunen, die das Impfen organisieren: DIE LINKE fordert von der Landesregierung endlich strategisches Handeln.

„Wir brauchen endlich eine Strategie und nachvollziehbare Entscheidungen in Brandenburg, um die 4. Welle zu brechen“, beschrieb Sebastian Walter, Fraktionschef der LINKEN in Brandenburg, gestern die Situation. Er hält einige Vorhaben der Landesregierung für reine Symbolpolitik. So erhielten Schulleiter:innen noch am Samstagabend E-Mails von Bildungsministerin Britta Ernst, dass alles bleibt wie es ist. Montagabend sickerte aber durch, dass doch über die Aufhebung der Präsenzpflicht an Schulen nachgedacht würde. Damit können Eltern entscheiden, ob ihre Kinder die Schule besuchen. Bedeutet aber auch, dass Lehrer:innen sowohl Präsenz- als auch virtuellen Unterricht stemmen müssen. Obwohl

bereits jetzt an vielen Schulen bis zu einem Drittel der Belegschaft fehlt. Aber selbst wenn nur wenige Schüler:innen einer Klasse anwesend sind, dürfen Klassen nach Ministeriumsvorgaben nicht zusammengelegt werden, ist aus einer Barnimer Schule zu hören.

DIE LINKE im Landtag spricht sich für einen schnellen Lockdown aus. „Es ist ehrlicher, alles für 2 bis 3 Wochen herunterzufahren“, meint Walter. Da dies mit dem neuen Infektionsschutzgesetz des Bundes, das ab heute gilt, nicht mehr geht, plädiert Walter für eine bundeseinheitliche Lösung.

In Brandenburg will DIE LINKE schnelle Hilfen für Schausteller, wenn die Weihnachtsmärkte schließen. „Sie erst zu öffnen, dann nach

zwei Tagen zu schließen, ist ein Unding“, so Walter.

„Was uns helfen wird, ist impfen, impfen, impfen. Von der erforderlichen Booster-Impfung weiß die Landesregierung seit Juni. Jetzt darf sie die Kommunen nicht beim Ausbau von Impfkapazitäten allein lassen“, betont der Fraktionschef. „Impfen könnten nicht nur Ärzte“, darauf verweist Gesundheitspolitiker Ronny Kretschmer (LINKE). Auch zu seiner Ausbildung als Krankenpfleger habe es gehört, Spritzen zu setzen. Seit langem fordert er ein Register für Brandenburg, in dem sich Menschen mit entsprechender Ausbildung anmelden können, die im Notfall zur Verfügung stehen. „Das gibt es immer noch nicht“, so Kretschmer. Statt dessen haben

sich Kliniken selbst ein „Helferregister“ zugelegt.

Im Süden Brandenburgs werden die Krankenhausbetten knapp. „Es gibt bereits umfangreiche Verlegungen“, beschreibt Kretschmer. Von den 1.033 Intensivbetten in Brandenburg können wegen Personalmangels nur maximal 750 betrieben werden. Davon seien mit Stand von Dienstag 107 durch Corona-Patienten belegt, Tendenz steigend. „Das Land muss die Kliniken unterstützen, den Bürokratieaufwand senken, Pflegekräfte aus anderen Bereichen aktivieren wie zum Beispiel der Reha.“

Letztlich fordern die LINKEN, jetzt zu planen, wie die Weihnachtsferien für mögliche Impfungen der Kinder genutzt werden können. **bc**

Herausgeber: Virtuelle AG Offene Worte der LINKEN Barnim & Kreistagsfraktion der LINKEN, ViSdP: Sebastian Walter.

Kontakt: DIE LINKE Barnim, Heegermühler Straße 15, 16225 Eberswalde, Telefon zurzeit: 03334-385488; E-Mail: [offeneworte@dielinke-barnim.de](mailto:offeneworte@dielinke-barnim.de)

Spendenkonto Offene Worte (Druckkosten): DIE LINKE Barnim, IBAN: DE33 1705 2000 3120 051429, BIC: WELADED1GZE;

Verwendungszweck: Spende OW.

nächste OW am  
28. November